

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Fuzerate: Die dreizehnbalt. Bettzelle 6 Bfg.
Expedition: Näherstraße 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Bfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Bfg. durch die Post.

N. 92. Donnerstag den 2. August. 1877.

Für August und September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 Bfg. resp. 80 Bfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.
Die Expedition des „Merseburger Correspondenten“.

Die Rede des Marschalls Mac Mahon.

Der Präsident der französischen Republik hat dieser Tage in Bourges auf die Ansprache des Maires eine Rede gehalten, die schon im Voraus angefündigt war und mit großer Spannung erwartet wurde. Es war gewissermaßen die offizielle Eröffnung der Wahlagitacion. Wenn man jedoch erwartet hatte, der Marschall werde eine eingehende Darlegung seiner politischen Grundsätze und Ziele von sich geben, so hat man sich getäuscht: dieses „Programm“ der neuen Regierung enthält nichts als die hundertmal gehörten Phrasen vom Schutz der Ordnung gegen die zerstörenden Leidenenschaften des Radicalismus, von der Aufrechterhaltung des Friedens und der Verfassung, und wie sonst die schön klingenden Redensarten lauten, mit denen die Reaction den Kampf gegen die Republik beschönigt. Wenn man dem „conservativen“ Cabinet, mit dem sich der Marschall neuerdings umgeben, den Vorwurf gemacht hat, es gefährde die auswärtigen Beziehungen und den innern Frieden, es diene reactionären und ultramontanen Interessen, so weist der Marschall mit einer leichten Handbewegung alle diese Vorwürfe als Verleumdungen zurück. Ob diese kurze Abfertigung wohl viel Glauben finden wird in Frankreich oder im Ausland! Wir möchten es bezweifeln. Mit seltener Einmüthigkeit hat ganz Europa über das Cabinet Broglie sein Urtheil dahin abgegeben, daß es der Republik das Grab zu betreten, die monarchische Restauration in's Werk zu setzen strebe und im engsten Bund mit der ultramontanen Actionspartei stehe. Noch liegt nicht das mindeste Anzeichen vor, daß man mit diesem Urtheil fehlgegangen sei, im Gegentheil hat sich die allgemeine und übereinstimmende Charakteristik dieser Regierung als ganz zutreffend erwiesen. Die offenkundigen Feindseligkeiten gegen die gesinnungstreuen Republikaner im gesammten Verwaltungspersonal, die Förderung der ultramontanen Umtriebe, die Conspirationen mit dem Vatican, das begründete Misstrauen des Auslandes, die sehr gerechtfertigten Hoffnungen der Bonapartisten und Clerikalen, das sind Thatsachen, die sich mit dem einfachen Wort „Verleumdung“ nicht aus der Welt schaffen lassen. Der Marschall spricht die Hoffnung aus, die Nation werde bei den bevorstehenden Wahlen seiner Politik durch die Entsendung regierungsfreundlicher Abgeordneten ihre Zustimmung erteilen. Wir hoffen das Gegentheil, und glauben auch, daß trotz aller Anstrengungen der conservativen Partei eine republikanische Mehrheit sich bilden und das Cabinet Broglie aus dem Amte drängen wird. Der „gemeine öffentliche Sinn“, den der Marschall für sich und seine Politik anruft, wird sich gegen ihn erklären: Es fehlt auch gar nicht an Zeichen, daß die Regierung selbst ihrer Sache nichts weniger als sicher ist, sondern vielmehr mit fieberhafter Angst, mit Zagen und Bangen der großen Wahlkluft entgegensteht. Was dem Ministerium Broglie vor

Allen Sorge machen muß, das ist die Uneinigkeit im eigenen Lager der conservativen Parteien, die täglich deutlicher zum Vorschein kommt und sich schwerlich auch nur bis zu den Wahlen verkleinern läßt. Insbesondere zwischen Bonapartisten und Delcanisten herrscht das äußerste Mißtrauen und beide beschuldigen die Regierung, im Interesse des Nebenbuhlers zu arbeiten. Die „Partei der Ordnung“, deren zusammenhaltendes Band lediglich der Kampf gegen die Republik ist, wird sich mit diesem negativen Grundfals auf die Dauer nicht begnügen können, sondern wird offen Farbe bekennen müssen, damit aber wird sie von selbst sich in ihre einzelnen Bestandtheile auflösen.

Deutschland.

Berlin. Se. Maj. der Kaiser Wilhelm erfreut sich in Bad Gastein fortdauernd des besten Wohlbefindens. Derselbe gab am Dienstag ein großes Diner in Bückstein. Tags vorher war der Curort und der Wasserfall bengalisch beleuchtet.

Das deutsche Geschwader ist am Dienstag in Syra eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Saloniki abgegangen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der in der Streitsache zwischen den Königreichen Preußen und Sachsen bezüglich der Berlin-Dresdener Eisenbahn von dem hiesigen Oberappellationsgericht in Lübeck unterm 28. v. M. gefällte und beiden beteiligten Regierungen bereits unmittelbar zugestellte Schiedsspruch ist sammt dem Entscheidungsgründen seitens des Reichsanzeigers dem Bundesrath zur Kenntnisaahme vorgelegt worden.

Am 30. Juli ist in Berlin die vom Bundesrath niedergelegte Commission zusammengetreten, welche das Project der Uebertragung der Stempelsteuern auf das Reich in Beratung ziehen soll. Die Commission besteht aus Vertretern von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Hamburg und Bremen und dem Reichsfinanzrath für Elsaß-Lothringen. Man glaubt, daß die Beratungen sich ziemlich in die Länge ziehen werden, und zweifelt sehr daran, daß die Commission zu einem dem Projecte günstigen Ergebnis kommen wird. Der Eingriff in das Finanz- und Steuerwesen der einzelnen Staaten, den das Project in sich schließt, dürfte sich empfindlicher und tiefer zeigen, je mehr man in die Einzelheiten der Berathung eintritt.

Trotz gegentheiler Nachrichten wird das Strafvollzugsgesetz auf Grundlage des im preussischen Justizministeriums ausgearbeiteten Entwurfs sehr bald in Angriff genommen, bevor jedoch eine commissarische Berathung Sachverständiger des Gefängniswesens eintreten, deren Vorschläge und Erinnerungen Berücksichtigung finden sollen.

Cardinal Ledochowski wird gegenwärtig vom Kreisgericht zu Inowrazlaw, von dem er wegen Anmaßung bischöflicher Rechte zu einer längeren Gefängnisstrafe verurtheilt worden ist, steckbrieflich verfolgt.

Die Kreuzzeitung berichtet von dem hundertjährigen Jubiläum der Gemeinde Wupperfeld in Barmen. Folgendes: Der Generalsuperintendent der Rheinprovinz Dr. Nieben erzählte in seiner Tischrede u. A.: er habe vor Kurzem in Ems St.

Majestät dem Kaiser von dem erbebenden Eindrücke Bericht erstattet, welchen Allerhöchstdessen bekannte Antwort auf das Telegramm der Oberfelder Kreisynode überall in den evangelischen Kreisen der Provinz gemacht habe. Darauf habe Se. Majestät erwidert: „Nicht wahr? Es war auch hohe Zeit, Farbe zu bekennen!“

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Wie der „Kronk. B.“ aus dem ersten russischen Kriegshafen vor der Rewa-Mündung berichtet, ist am 16. Juli die Besatzung der Schraubensfregatte „Swätlana“ in Stärke von 500 Mann mit 25 Officieren, in Anwesenheit des General-Admirals nach der Donau abgefenet worden, um die bei Nicopolis erbeuteten türkischen Monitors zu besetzen.

Dem „N. Wiener Tagblatt“ wird unterm 31. v. M. aus Bukarest gemeldet: Vorgestern soll am Komflusse bei Kufsich zwischen der Armee des Großfürsten-Thronfolgers und Achmed Gub Pascha eine Schlacht stattgefunden haben. Letzterer soll geschlagen worden sein. Die Türken sollen 30 Kanonen, 10 Fahnen und 5000 Gefangene verloren haben.

Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Timowa richteten in Lowatsch und Zeni-Zagra die Türken nach dem Abzuge der Russen ein furchtbares Blutbad unter der bulgarischen Bevölkerung an. — Die „Agence Russe“ meldet aus Timowa: Großfürst Nikolaus fragte 16 gefangene türkische Officiere, warum türkische Soldaten trotz der Constantinopeler Befehle feits verwundet und gefallene Russen verstümmeln? Die Officiere hätten erwidert, sie hätten früher aus Constantinopel Befehl erhalten, die Feinde zu verstümmeln, eine entgegengesetzte Ordre sei seitdem nicht eingetroffen.

Mehemet Ali Pascha hat nach einem Telegramm aus Bukarest mit 60,000 Mann Esz-Djuna verlassen und den Weg nach Timowa eingeschlagen. — Die Generale Krüdener und Schilder-Schuldner sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Rumänien. Wie der „Pol. Corr.“ aus Bukarest vom 30. Juli gemeldet wird, soll der Commandant der in Nicopolis stehenden rumänischen Truppen, General Manu, aus dem russischen Hauptquartier die Instruction erhalten haben, in gewissen Fällen mit der russischen Armee zu coöperiren und eventuell an den Kämpfen derselben activ Theil zu nehmen. — Viele Flüchtlinge aus den griechischen Provinzen der Türkei, sowie viele Einheimische lassen sich in die Freiwilligenbataillone aufnehmen.

Aus Bukarest vom 31. Juli wird gemeldet: Einige türkische Kriegsschiffe versuchen durch die Kilia-Mündung in die Donau zu gelangen. In Folge dessen begannen die Russen bei Braila neue Batterien zu errichten.

Türkei. Ein officielles Telegramm aus Plewna vom 26. d. meldet, die Russen seien von Lovac vertrieben. Außerdem werden noch andere den Türken günstige Besichte regierungseitig signalisirt, so namentlich bei Quila, in der Nähe von Deman-Bazar.

Ein in den Moscheen verlesener Erlaß des Scheik ul Islam empfiehlt Ruhe und Ergebung

und ermahnt die Bevölkerung, jeden Act von Feindseligkeit gegen die Christen zu vermeiden. — Der türkische Wofschaffer in Wien ist mit Mittheilung der hohen Pforte an Midhat Pascha beauftragt worden und soll dessen Antwort hierher übermitteln. — Ueber die Absichten der Pforte bezüglich Midhat Paschas kursiren in Constantinopel widersprechende Gerüchte.

— Mehmet Ali Pascha erließ nach seiner Ankunft in Schumla und nach Uebernahme des Obercommandos am 23. Juli eine Proclamation, in welcher er den Soldaten u. A. erklärte:

Der Feind ist bis in das Herz der Länder des Sultans eingedrungen und soll nun wieder hinausgebrängt werden. Wir haben die Wahl, dies Land, das er verwüstet und mit unschuldigem Blute getränkt hat, zu seinem Grabe zu machen oder unsere eigenen Gräber in diesem entweihten Boden zu finden. Kämpfet mit dem Muthe, den der ganze Verlauf Eurer Geschichte bezeugt. Ich habe ganz freie Vollmacht, Euch zu führen und Euch notwendige Unterstützung zu gewähren. Ich habe das Recht, Jene glänzend zu belohnen, die ihre Pflicht gegen den Sultan und das Reich erfüllen, aber zugleich alle Jene zu strafen, die in solch' einer Stunde als Osmanen Feiglinge sein können.

Die Proclamation soll von den Truppen mit großer Begeisterung aufgenommen worden sein.

— Die Montenegroer haben, wie officiell gemeldet wird, am Donnerstag Nisic angegriffen und sind mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden. — Die gegen Silistria vorrückenden russischen Truppen sind neuerdings zurückgewiesen worden. — Der Minister des Auswärtigen theilt den Vertretern der Pforte im Auslande mit, eine türkische Division griff von Plewna aus die Russen in den Positionen von Sonatsha an.

Der Feind wurde geschlagen und floh in der Richtung nach Schelwi. Die Türken drangen in die Stadt und befreiten über 170 Muselmänner, welche in Ketten von den Russen gefangen gehalten wurden. Seitens der Bevölkerung wurden die bittersten Klagen laut über die während der Anwesenheit der Russen erduldeten Leiden.

— Nach in Constantinopel eingegangenen Meldungen hat sich die Garnison von Philippopol zum größten Theile nach Kostanizza, im oberen Maritzathale, zurückgezogen.

— Nach einer Privat-Meldung aus Schumla vom Freitag erklärte die gegen Tirmowa vorrückende Division Abil vom Corps Osman's den Ort Locotisha. Die Russen wurden theils gegen Nicopolis, theils gegen Tirmowa zurückgeworfen und türkischerseits verfolgt.

— Eine Depesche Suleiman Paschas meldet, daß die Bulgaren verschiedene muselmännische und bulgarische Dörfer in Brand gesteckt und die Eisenbahn an verschiedenen Stellen zerstört hätten.

— Der Commandant von Ruzschuk, Schref Pascha soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— Die Tscheressen erpühten und plünderten den bulgarischen Küstenort Cavarna, nordwestlich von Varna. Ein österreichischer Dampfer nahm dort 500 Flüchtlinge auf.

— Der englische Kriegsschiff nach Burgas zum Schutze der Christen entsendet, da die Stadt von den Tscheressen bedroht wird und die Behörde machtlos ist.

— Ein Telegramm Muthiar Paschas vom Mittwoch meldet, die Türken hätten größere Recognoscirungen auf russischem Gebiete bis auf eine Entfernung von drei Stunden von der Grenze ausgeführt und seien sodann nach einem unbedeutenden Gefechte in ihr Lager zurückgekehrt. — Der Gouverneur von Kars meldet vom 28. v. M., daß in der Nähe von Kars bei Besinken ein Gefecht stattgefunden habe; die Russen seien zurückgebrängt worden.

— In Tausenden flüchten über Erivan nach Tiflis Bewohner von Erzerum, Musch, Wan, Bajasid und den in deren Nähe liegenden Dörfern vor den Gräueltathen der Kurden. Unter schrecklichen Martern sind Tausende armenischer Familien abgeschlachtet worden. Frauen und kaum dem Kindesalter entwachsene Mädchen sind bis zum Tode gefoltert worden.

— In Constantinopel sind sowohl Mahomedaner als Christen in Schrecken versetzt. Während die ersteren die Kosaken fürchten, flößen den Letzteren der Fanatismus und die Verzweiflung der Türken

Schrecken ein. Der zumeist vom Schrecken Befallene ist jedoch der Sultan selbst. Wie versichert wird, hat derselbe eine derartige Furcht vor den Kosaken, daß er die Verlegung seiner Residenz nach dem Palaste Beyler-Bey auf der asiatischen Küste des Bosporus beschloß, um sich näher der Straße nach Brussa zu befinden und vor unangenehmen Ueberraschungen seitens der Kosaken geschützt zu sein, die nach seiner Ansicht eines schönen Morgens in der Umgebung des in der Nähe der Route von Adrianopel und Bourgas gelegenen Hidiz-Kloster erscheinen könnten.

Ausland.

Oesterreich. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erzählt, daß die militärischen Maßnahmen, welche etwa seitens der österreichisch-ungarischen Regierung beschlossen werden sollten, nur den bereits angedeuteten beschränkten Umfang haben und sich auf einige (vier) Divisionen erstrecken werden. Oesterreicherseits wird damit in keiner Weise ein Verlassen der bisherigen neutralen und reservirten Haltung beabsichtigt, noch weniger würden diese, so wie die etwa folgenden Anordnungen die vortheilhaften Beziehungen zu tangiren vermögen, welche zwischen den Höfen von Wien und Petersburg bestehen.

— Wie die „N. Fr. Pr.“ schreibt, wäre über die Dauer des Aufenhaltes Midhat Paschas in Wien nichts Definitives bekannt. Gewiß sei es indessen, daß Midhat die Reise nach Wien aus Wunsch des Sultans unternommen hätte und weitere Informationen aus Constantinopel erwarte. Die Zurückberufung Midhat Paschas nach Constantinopel sei bisher noch nicht erfolgt, die Meldungen über die Abreise desselben nach London oder Brindisi seien verfrüht.

England. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, werden in einigen Tagen weitere Truppen nach Malta abgehen und zwar seien hierfür zunächst vier Infanterieregimenter, zwei Cavallerieregimenter und die Artilleriebrigade Gilben bestimmt.

— Herr Ward Hunt, erster Lord der Admiralität, ist telegraphischer Mittheilung zufolge, in Homburg v. d. Höhe, woselbst er Heilung einer längeren Krankheit gesucht hatte, gestorben.

— Die „Times“ bemerkt die Zeitungsmeldung über bevorstehende weitere Truppenabgänge nach Malta. Die Regimenter, welche Marschordre haben, sind lediglich für Indien bestimmt.

Italien. Wie der „Courrier d'Italie“ meldet, hat die italienische Regierung in den letzten Tagen den Großmächten die ausdrückliche Versicherung ihrer friedlichen Intentionen gegeben und erklärt, sie sei fest entschlossen, von dem Programm der Neutralität nicht abzuweichen. — Prinz Amadeus hat sich in Turin bei einem Sprunge aus seinem Wagen, dessen Pferde scheu wurden, eine schwere Verletzung am Kopfe zugezogen.

— Da zwischen dem heiligen Stuhle und der Berliner Regierung eine Verständigung wegen der Befetzung der verwaisten Bischofsitze in Preußen nicht möglich war, so beschloß man im Vatican, keine weiteren Schritte zu thun und je nach Umständen durch offenkundige oder geheime Suffraganbischöfe für die geistliche Verwaltung der Diöcesen zu sorgen. Die päpstliche Curie ist, da die deutsche Regierung in keinem Punkte nachgeben wollte, mehr denn je gegen dieselbe aufgebracht.

Schweiz. Die St. Gotthard-Conferenz der betheiligten Schweizer Cantone und Gesellschaften hat den Bundesrath mit der Ernennung einer Siebenercommission zur Aufstellung eines Reparationsvorschlages betreffend die von der Schweiz verlangten weiteren 8 Millionen Subventionen beauftragt. — Der Bundesrath hat den Ausgangszoll auf Pferde auf 800 Franken per Stück erhöht, was einem Ausfuhrverbot gleichkommt.

Amerika. Depeschen vom Sonntag melden: Bei den in Chicago vorgekommenen Unruhen sind 21 Personen getödtet und 90 verwundet worden. Die Situation ist beruhigter. Gegenwärtig finden die Ruhestörungen hauptsächlich ihre Urheben in den streifenden Kohlengrubenarbeitern. — Untern 30. v. M. wird berichtet: Die täglichen Sitzungen des Cabinets haben aufgehört. In New Orleans ist die Miliz zu

den Waffen einberufen, weil in einigen Industriezweigen Streiks drohen.

Aus der Provinz.

— Unter den Pferden des Gutsbesizers Schriber zu Sandersdorf bei Bitterfeld ist die Rogkrankheit ausgebrochen.

— Am vorigen Dienstag wurde in Freiburg ein Dienstmädchen beim Abrechen der Wäsche in der Nähe der Anstalt von einer jedenfalls gütigen Fliege am Arme gestochen und mußte die Patientin nach Halle in die Klinik gebracht werden.

Magdeburg, 31. Juli. Die Jubiläumsfeier des Generals v. Blumenthal gestaltete sich am Vorabende zu einem wirksamen Volksfeste. Tausende von Menschen wohnten gestern Abend der Serenade und dem Zapfenstreich bei. Heute überraschte denselben eine Morgenmusik und später erschienen die Deputationen der militärischen und Civilbehörden, wie der zum Verbände des vierten Armeecorps gehörenden Truppentheile. Se. Majestät der Kaiser ehrte die hohen Verdienste des Jubilars durch die Verleihung des Schwarzen Adlers-Ordens durch die regierenden Fürsten derjenigen Länder, derer Truppentheile zum vierten Armeecorps gehören, ließ durch ihre Flügeladjutanten dem verdienten General ihre Glückwünsche darbringen und ein kostbares Tafelauslag als Geschenk überreichen. Se. königliche Hoheit der Kronprinz widmete dem Jubililar seine Hüfte. Das Officierscorps verehrte dem Jubililar einen werthvollen Tafelauslag und ein silbernes Besteck. In Vertretung der städtischen Behörden überbrachte Herr Oberbürgermeister Haspebach und der Stadtverordnetenvorsteher Herr Generaldirector Listemann den Ehrenbürgerbrief der Stadt Magdeburg. Um 10 Uhr fand auf dem Neuen Markte die Parade der heiligen Garnison statt. Bei dem Erscheinen des Jubilars präsentirte das Ganze unter einem dreifachen Hurrah, welches General v. Mühlgeschall dem Jubililar ausbrachte.

Nachmittags gab General v. Blumenthal ein Dinner. — An den General v. Blumenthal fand im Laufe des Montags 187 Grattulationsgramme hier eingegangen, darunter Glückwünsche Sr. Maj. des Kaisers, Ihrer Maj. der Kaiserin, Ihrer k. k. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin, der Großherzöge von Baden und von Hessen u.

— Die Universität Halle hat dem General v. Blumenthal eine seltene Auszeichnung erwiesen, indem sie ihn honoris et observantiae causa zum Doctor philosophiae und magister artium liberalium ernannte.

Deesbach. Vorigen Dienstag Nachmittag wurde auf der sogenannten „Fröhlichen Wiederkunft“ Gurdorf Forste ein Mäher vom Blitze erschlagen und drei Arbeitsgenossen verlegt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. August 1877.
** Zur Feier des Provinzial-Güter-Adolf-Vereins-Festes waren die Hauptstraßen der Stadt am Dienstag und Mittwoch besperrt. Im Laufe des erstgedachten Tages hatten sich etwa 60 auswärtige Theilnehmer eingefunden. Nachdem um 4 Uhr Nachmittag die Sitzung des Hauptvorstandes im Saale des neuen Rathhauses und Abends 6 Uhr ein besuchter Gottesdienst in der Stadtkirche abgehalten worden, wozu letzteren der Vortrag des 23. Psalm unter Leitung des Hrn. Cantor Schumann herrlich, begann um 8 Uhr Abends die vereinsliche Conferenz der Herren Abgeordneten mit dem Hauptvorstande auf der Funkenburg. Der Verlauf der Legitimationen folgte hier die Vertheilung der Tagesordnung, bestehend aus den drei Fragen: 1) Ueber die Art der Emsammlung für die Feste des Gustav-Adolf-Vereins; 2) wie ist der Abmarsch der Kirchencolleeten des Reformationsfestes, seit zwei Jahren einen Ausfall von 1000 M. gegeben haben, vorzubeugen? 3) ist der Termin des Provinzial-Vereins-Festes geeignet, um daran ein Volksfest zu gestalten? Kurz nach 10 Uhr wurden die Besprechungen beendet und zogen sich die Theilnehmer, die durch Zuzug wesentlich vermehrt waren, im Saale der 1. Bürgerschule zusammen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikationsgegenstand keine Verantwortung.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.
 Vom 23. bis 29. Juli 1877.

Eheschließungen: der Oberlehrer a. d. Realschule II. Ordnung Hesse aus Leipzig und M. Th. Kemmler; der Korbmacher Namdorf und Chr. A. Fr. Martin; der Hdb. Lunzel und Fr. W. Pfeil; der Hdb. Wege und Fr. B. Maspe. — Geboren ein Sohn: dem Ingenieur Manländer; dem Maler Regel; dem Instrumentenmacher Wankenburg; eine Tochter: dem Steinbrecher Ludwig; dem Hdb. Götschel; dem Rentier Thümmel; dem Hdb. Günther; dem Hdb. Vielig. — Gestorben: die Ehefrau des Hdb. Bierig, 26 J. 7 M., Lungen- und Nierenleiden; des Maurers Schubert S., 9 M., Zahnen; des Schneidersmstrs. Arndt S., 2 M., Krämpfe; des Hdb. Kammelt S., 1 J. 2 M., Zahnen; der Bahnarb. Hohmann, 62 J., Erkältung; der kgl. Neg.-Secr. a. D. Scheffler, 72 J., 11 M., Schlag; der Lohgerber Bierberg, 37 J., 7 M., Brustkrankheit; des Bäckermeistrs. Schmidt L., 5 M., St. Schlag; des Hdb. Vielig L., 5 St., Schwäche; die unverhel. Laute, 56 J. 5 M., Wasserleiden.

Hausverkauf.

Mein hier in der Mitte des Neumarkts gelegenes, mit Thoreinfahrt versehenes Haus, welches in Vor- und Seitengebäuden 7 Stuben, 6 Kammern, Küche, Waschküche und einen Schuppen enthält, sowie den daran grenzenden Garten von ca. 1/2 Morgen nebst einem Hausplan von ca. 1/2 Morgen Flächeninhalt, beabsichtige bald zu verkaufen.

Gerechte Reflectanten belieben sich an mich selbst zu wenden.

Merseburg, im Juli 1877.
F. G. Wirth, Firma: F. G. Wirth & Sohn.

Ein gut gepolstertes, fast neues Sopha steht preiswürdig zum Verkauf.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein einpänniger Rollwagen und ein neuer Handwagen stehen zum Verkauf bei
Ferd. Engel, Schmiedemstr., Hüttenstraße 3.

5 Morgen gute Wiese
 in Colldener Flur zu verpachten Gut Burgliebenau.
Obstverpachtung auf der Lauchstädter Straße.

Donnerstag d. 2. August cr., Nachm. 5 Uhr, soll die diesjährige sehr gute Obsternte auf der Lauchstädter Straße im Gasthose zu den drei Schwänen hierelbst meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 29. Juli 1877.
A. Hündfleisch, Kreis-Vict.-Comm.

Badeanstalt
 im hiesigen königlichen Schloßgarten.

Den geehrten Abonnenten mache ich nochmals geneigt darauf aufmerksam, daß die Billette nur für diese Saison Gültigkeit haben, in welcher abnommt worden ist. Um fleißige Benutzung der Bäder bitten ergebenst

Die erste Sendung
 neuer Zoll-Seringe,
 neuer russ. Sardinen
 empfiehlt
E. Wolff.

Caschenuhren
 bei
WILLIAM HELLWIG.

Rechnungs-
 Formulare in allen Größen sind vorrätzig in der Buchbindererei von
Hellig & Rössner.

Soeben ist erschienen:
„Die Pontus-Länder.“

Reliefkarte des Kriegsschauplatzes am Schwarzen Meere. Zwei vorzügliche Karten mit erläuterndem Text zum Preise von nur 20 Pfg. Zu haben in der Expedition d. Bl.

Nachdem der Betrieb meiner

Presskohlenstein-Fabrik

eröffnet ist, empfehle ich mein Fabrikat hiermit bestens. Den Preis habe ich bis auf Weiteres auf 10 Mark pro Mille ab meiner Fabrik oder frei Kahn festgesetzt, wobei ich bemerke, daß das Aufladen unentgeltlich besorgt wird. Der Transport nach dem Stalle besorge ich ohne alle Nebenspesen für 1 Mk. bis 1 Mk. 50 Pf. pro Mille nach Lage der Wohnung. Proben stehen zu Diensten.

C. Schulze,
 Merseburg, Neumarkt (Saalser).

Ia. Steinkohlen (Zwickauer Revier) zur Locomobilen-Feuerung
 empfehle zu Grubenpreisen.
Weißenfels a/S.

Gruß Mundt.

Grosser Schnitt-u. Modewaaren-Ausverkauf,

früher im Gasthof zum goldenen Hahn, jetzt im Rathskellersaale.
 Hierbei empfehle doppelt breite Plaidstoffe, die Elle 80—90 Pf., Reinwand 25 Pf., Schürzenleinen 50 und 60 Pf., Kattune zu 25 Pf., Lamas zu 1 Mk. 20 Pf. bis 1 Mk. 30 Pf., Kleiderstoffe in verschiedenen Sorten 50 bis 60 Pf., Schawltücher zu 4 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk. das Stück, eine Partie Kantenröde à 2 Mk. 25 Pf., Tuche, Buckskins, schwarze und blaue Mäntelstoffe in reicher Auswahl, Bettspejz und Handtücher in bekannter Güte.

Soeben ist erschienen und nur bei dem unterzeichneten Verfasser zu haben:
 „Meine Anklage und Freisprechung“ nebst einem Anhange „So heilt die Natur“, 6 1/2 Bogen, eleg. broschürt, Preis nur 1 Mark. Gegen portofreie Einsendung von Mark 1.10 — auch in Freiemarken — freie Zusendung. In diesem Schriftdien ist zugleich Anleitung gegeben, wie bei verschiedenen Krankheiten jeder ohne Medizin sich selbst helfen kann.

Nürnberg a/S.
F. Diez,
 Proktitant der Naturheilkunde.

Zur bevorstehenden Jagd

bringe ich mein Lager von Lesaugen- und Lancaster-Patronen-Gäulen, Fetztpatronen, Silbpatronen, Culots, Deckelchen, fr. engl. und franz. Jagd-Kulder, engl. Patent-Schrovi, in allen gangbaren Nummern, Zündhütchen mit und ohne Decke etc. zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

C. Wolff.

Geschäfts-Uebergabe.

Ich mache hierdurch einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend bekannt, daß ich von jetzt an die Schloßerei meines Vaters Louis Sippel, Johannstraße Nr. 2, übernommen habe und sichere jeder meiner werthen Kunden solide Preise und reelle Bedienung zu.
Hermann Sippel,
 Johannstraße 2.

Sommer-Theater im Tivoli.

Freitag den 3. August 1877.
 Benefiz des Herrn Oscar Müller.
 Zum ersten und einzigen Male:
Historischer Lustspielabend
 durch Vier Jahrhunderte.
 Herausgegeben von Heinrich Raabe. Repertoire-Stück des Leipziger Stadttheaters.
 Alles Nähere die Tageszettel.

Restaurant zum Rischgarten.

Sonnabend den 4. August
 großes Militair-Concert,
 ausgeführt von der 50 Mann starken Capelle des großherzoglich heßischen Leibgarde-Regiments aus Darmstadt, unter Leitung des Musikdirectors Herrn H. Adam.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 50 Pf.
Ferd. Weise.

Uebung

der Pionier-Comp. (freiwilligen Feuerweh)
 Montag den 6. August Abends 7 1/2 Uhr. Rathshof.
Das Commando.

Donnerstag am 2. August
 Abends 8 Uhr.
 Tagesordnung: 1) Vorbereit. zu der am 5. August cr. hier. stattfindenden Bezirks-Versammlung des Mitteld. Stenogr.-Verbds. 2) Referat der Rech.-Commiss. 3) Vorleg. und Bequatt. zweier stenogr. Werke. 4) Zwei Schreiben aus Verbund und Gemeinderath. 5) Entwurf einer Mitgliedsliste. 6) Vereins-Partie.

Der Vorstand.
F. G. Wirth & Sohn.

Uebung

der städtischen Feuerwehr Montag den 6. August Abends 7 1/2 Uhr. Sammelplatz: Rulandtsplatz.
Der Caisdirector.

Verloren

vor einigen Wochen ein Arbeitsstädchen mit Arbeit. Abzugeben gegen Belohnung **Dammstr. 14, 1 Trepp.**
 Ein großer gelber Hund ist zugelaufen und kann solcher gegen Injertionsgebühren und Futterkosten in Empfang genommen werden bei **J. Schiller, Saalstr. 6.**
 Dem Zimmermann **Karl Heine** zu seinem 19. Weibestage ein dreimal donnerdes Hoch, daß das ganze Rothenthal wackelt und besonders Fändlers Haus.
 Der Frau **Bretschneider** zu ihrem 53. Weibestage die besten Glückwünsche von oben herab.
Meinere Bekannte.

Rechnungsabschluss

des **Vorshuß-Vereins zu Merseburg**, eingetragene Genossenschaft, pro Monat Juli 1877.

Einahme	Mark Pf.
Kassenbestand vom Monat Juni	16,382 91
Rückzahlungen auf gegebene Vorshüsse	169,265 24
Vorshuß-Zinsen	5,722 19
Bereinscapital von Mitgliedern	278 80
Angenommene Darlehne	32,074 29
Reservefond	36 —
Bank-Conto	85,437 —
Quasico-Conto	728 —
Giro-Conto — Berlin —	8,425 26
Giro-Conto — Cöln —	1,875 15
Giro-Conto — Cöln —	1,140 35
Summa	321,365 18

Ausgabe.

Gegebene Vorshüsse	195,648 35
Zurückgezahlte Darlehne	38,355 48
Gezahlte Zinsen	155 7
Zurückgezahltes Bereinscapital	426 —
Bewaltungskosten	772 44
Reservefond	—
Bank-Conto	48,000 —
Quasico-Conto	728 —
Giro-Conto — Berlin —	2,522 95
Giro-Conto — Cöln —	1,619 50
Giro-Conto — Cöln —	1,909 50
Summa	290,767 50

Mithin Bestand 30,597 88

J. Richter, M. Klingebiel, A. Just.

Värsenversammlung in Halle.

vom 31. Juli 1877.
 Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Contage.
 Weizen 1000 Kilo, geringer 180—198 Mk. bez., beßerer 201—243 Mk. bez., feiner 246—264 Mk. bez., ganz Abjag von feiner Waare.
 Roggen 1000 Kilo, alter 186—201 Mk. bez., neuer 201—208 Mk. bez., wor in neuer Waare viel angeboten, obwohl die Käufer zurückhaltend, hat die Werth wenig nachgegeben.
 Hafer 1000 Kilo 168—177 Mk. bez., in Folge ziemlich Angebots ist es etwas flauer.
 Kammeln 50 Kilo 42—45 Mk. bez., wenig am Markt, die höheren Forderungen sind auch heute bewilligt worden.
 Rüböl 50 Kilo 36,50 Mk. fest.
 Rübemehl 50 Kilo 7,50—8 Mk. bez.
 Kleie Roggen 6,50—7 Mk. bez., Weizenhaale 6,75—6 Mk. bez., Weizen-Grieskleie 6,25 Mk. bez.
 Hen 50 Kilo 3,50—4 Mk. bez.
 Strohh 50 Kilo 2,75—3 Mk. bez.

Flußbad im Schloßgarten.

Temperatur des Wassers am 1. d. M. 18° R.



Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Zufate: Die dreigespalt. Beitzelle 6 Bfg.
Expedition: Mäkerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Bfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Bfg. durch die Post.

N. 92.

Donnerstag den 2. August.

1877.

Für August und September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 Bfg. resp. 80 Bfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Expedition des „Merseburger Correspondenten“.

Die Rede des Marschalls Mac Mahon.

Der Präsident der französischen Republik hat dieser Tage in Bourges auf die Ansprache des Maires eine Rede gehalten, die schon im Voraus angekündigt war und mit großer Spannung erwartet wurde. Es war gewissermaßen die offizielle Eröffnung der Wahlagitacion. Wenn man jedoch erwartet hatte, der Marschall werde eine eingehende Darlegung seiner politischen Grundsätze und Ziele von sich geben, so hat man sich getäuscht: dieses „Programm“ der neuen Regierung enthält nichts als die hundertmal gehörten Phrasen vom Schutz der Ordnung gegen die zerstörenden Leidenschaften des Radicalismus, von der Aufrechterhaltung des Friedens und der Verfassung, und wie sonst die schönklingenden Redensarten lauten, mit denen die Reaction den Kampf gegen die Republik beschönigt. Wenn man dem „conservativen“ Cabinet, mit dem sich der Marschall neuerdings umgeben, den Vorwurf gemacht hat, es gefährde die auswärtigen Beziehungen und den inneren Frieden, es diene reactionären und ultramontanen Interessen, so weist der Marschall mit einer leichten Handbewegung alle diese Vorwürfe als Verleumdungen zurück. Ob diese kurze Abfertigung wohl viel Glauben finden wird in Frankreich oder im Ausland! Wir möchten es bezweifeln. Mit seltener Einmüthigkeit hat ganz Europa über das Cabinet Broglie sein Urtheil dahin abgegeben, daß es der Republik das Grab zu bereiten, die monarchische Restauration in's Werk zu setzen strebe und im ersten Bund mit der ultramontanen Actionspartei stehe. Noch liegt nicht das mindeste Anzeichen vor, daß man mit diesem Urtheil fehlergegangen sei, im Gegentheil hat sich die allgemeine und übereinstimmende Charakteristik dieser Regierung als ganz zutreffend erwiesen. Die offensündlichen Feindseligkeiten gegen die gemäßigten Republikaner im gesammten Verwaltungspersonal, die Förderung der ultramontanen Umtriebe, die Conspirationen mit dem Vatican, das begründete Mißtrauen des Auslandes, die sehr gerechtfertigten Hoffnungen der Bonapartisten und Clerikalen, das sind Thatsachen, die sich mit dem einfachen Wort „Verleumdung“ nicht aus der Welt schaffen lassen. Der Marschall spricht die Hoffnung aus, die Nation werde bei den bevorstehenden Wahlen seiner Politik durch die Entsendung regierungsfreundlicher Abgeordneten ihre Zustimmung erteilen. Wie hoffen das Gegentheil, und glauben auch, daß trotz aller Anstrengungen der conservativen Partei eine republikanische Mehrheit sich bilden und das Cabinet Broglie aus dem Amte drängen wird. Der gesunde öffentliche Sinn, den der Marschall für sich und seine Politik anruft, wird sich gegen ihn erklären: Es fehlt auch gar nicht an Zeichen, daß die Regierung selbst ihrer Sache nichts weniger als sicher ist, sondern vielmehr mit fieberhafter Angst, mit Zagen und Bangen der großen Wahlschlacht entgegensteht. Was dem Ministerium Broglie vor

Allem Sorge machen muß, das ist die Uneinigkeit im eigenen Lager der conservativen Parteien, die täglich deutlicher zum Vorschein kommt und sich schwerlich auch nur bis zu den Wahlen verkleinern läßt. Insbesondere zwischen Bonapartisten und Delcandisten herrscht das äußerste Mißtrauen und beide beschuldigen die Regierung, im Interesse des Nebenbuhlers zu arbeiten. Die „Partei der Ordnung“, deren zusammenhaltendes Band lediglich der Kampf gegen die Republik ist, wird sich mit diesem negativen Grundfatz auf die Dauer nicht begnügen können, sondern wird offen Farbe bekennen müssen, damit aber wird sie von selbst sich in ihre einzelnen Bestandtheile auflösen.

Deutschland.

Berlin. Se. Maj. der Kaiser Wilhelm erfreut sich in Bad Gastein fortwährend des besten Wohlbefindens. Derselbe gab am Dienstag ein großes Diner in Böckstein. Tags vorher war der Curort und der Wasserfall bengalisch beleuchtet.

Das deutsche Geschwader ist am Dienstag in Syra eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Salonich abgegangen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der in der Streitfrage zwischen den Königreichen Preußen und Sachsen bezüglich der Berlin-Dresdener Eisenbahn von dem hanseatischen Oberappellationsgericht in Lübeck unterm 28. v. M. gefällte und beiden beteiligten Regierungen bereits unmittelbar zugestellte Schiedsspruch ist sammt den Entscheidungsgründen seitens des Reichsanzeigers dem Bundesrath zur Kenntnissnahme vorgelegt worden.

rath
welch
Sten
ziehen
von
Bader
Reich
daß
ziehen
Gomm
gebniß
Proje
tiefer
Berat

Str
preuß
wurfs
jedoch
diger
schlag
sollen.
vom
wegen
längeren
streb
Die Kreuzzeitung berichtet von dem hundertjährigen Jubiläum der Gemeinde Wupperfeld in Barmen Folgendes: Der Generalgouverneur Dr. Nieden ergäbte in seiner Tischede u. A.: er habe vor Kurzem in Gmß St.

Majestät dem Kaiser von dem erhebenden Eindrucke Bericht erstattet, welchen Allerhöchstdessen bekannte Antwort auf das Telegramm der Oberfelder Kreissynode überall in den evangelischen Kreisen der Provinz gemacht habe. Darauf habe Se. Majestät erwidert: „Nicht wahr? Es war auch hohe Zeit, Farbe zu bekennen!“

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Wie der „Kronk. B.“ aus dem ersten russischen Kriegsschauplatz vor der Rewa-Mündung berichtet, ist am 16. Juli die Besatzung der Schraubensfregate „Swätlana“ in Stärke von 500 Mann mit 25 Officieren, in Anwesenheit des General-Admirals nach der Donau abgedendet worden, um die bei Nicopolis erbeuteten türkischen Monitors zu besetzen.

Dem „N. Wiener Tagblatt“ wird unterm 31. v. M. aus Bukarest gemeldet: Vorgestern soll am Komflusse bei Kufschnuf zwischen der Armee des Großfürsten-Thronfolgers und Achmed Sub Pascha eine Schlacht stattgefunden haben. Letzterer soll geschlagen worden sein. Die Türken sollen 30 Kanonen, 10 Fahnen und 5000 Gefangene verloren haben.

Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Tirnowa richteten in Lowatsch und Jeni-Zagra die Türken nach dem Abzuge der Russen ein furchtbares Blutbad unter der bulgarischen Bevölkerung an. — Die „Agence Russe“ meldet aus Tirnowa: Großfürst Nikolaus fragte 16 gefangene türkische Officiere, warum türkische Soldaten trotz der Constantinopeler Befehle stets verwundet und gefallene Russen verstümmeln? Die Officiere hätten erwidert, sie hätten früher aus Constantinopel Befehl erhalten, die Feinde zu verstümmeln, eine entgegengesetzte Ordre sei seitdem nicht eingetroffen.

Mehemed Ali Pascha hat nach einem Telegramm aus Bukarest mit 60,000 Mann Gost-Djuna verlassen und den Weg nach Tirnowa eingeschlagen. — Die Generale Krüdenner und Schilder-Schuldner sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Rumänien. Wie der „Pol. Corr.“ aus Bukarest vom 30. Juli gemeldet wird, soll der Commandant der in Nicopolis stehenden rumänischen Truppen, General Manu, aus dem russischen Hauptquartier die Instruction erhalten haben, in gewissen Fällen mit der russischen Armee zu coöperiren und eventuell an den Kämpfen derselben activ Theil zu nehmen. — Viele Flüchtlinge aus den griechischen Provinzen der Türkei, sowie viele Einheimische lassen sich in die Freiwilligenbattalione aufnehmen.

Aus Bukarest vom 31. Juli wird gemeldet: Einige türkische Kriegsschiffe versuchen durch die Kilia-Mündung in die Donau zu gelangen. In Folge dessen begannen die Russen bei Braila neue Batterien zu errichten.

Türkei. Ein officielles Telegramm aus Plewna vom 26. d. meldet, die Russen seien von Lovac vertrieben. Außerdem werden noch andere den Türken günstige Gesichte regierungsfällig signalisirt, so namentlich bei Quila, in der Nähe von Doman-Bazar.

Ein in den Moskauer verlesener Erlaß des Scheik ul Islam empfiehlt Ruhe und Ergebung